

SANIERUNG DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

Vorbemerkung 2011: Diesen Text schrieb ich 2003, also vor 8 Jahren. Ich bin selbst erstaunt, wie aktuell er noch ist. Zwar sind die handelnden Personen und Regierungen großteils ausgewechselt, zwar haben sich manche Themen verschoben (z. B. steht heute die Sparpolitik in der EU im Vordergrund, nicht mehr allein die in Deutschland). Aber die Konflikte, die Probleme und leider auch die falschen Lösungsversuche sind im Grunde die gleichen wie 2003.

Die deutsche Wirtschaft befindet sich bekanntlich in einer Krise.

Die Pläne der rot-grünen Bundesregierung zur Sanierung der Wirtschaft sind leider überwiegend dilettantisch, widersprüchlich, insgesamt kontraproduktiv.

Die Vorschläge der CDU/FDP sind (wenn überhaupt vorhanden) ebenfalls weitgehend falsch. Auch die Ratschläge sogenannter Experten beinhalten bestenfalls Halbwahrheiten.

Ich möchte dagegen einen neuen, realistischen, integrativen **10-Punkte Plan** präsentieren:

Das *wichtigste ökonomische Prinzip* ist: *die Wirtschaft muss laufen, muss wachsen*. Und es muss der großen Mehrheit des Volkes finanziell gut gehen. Angebot und Nachfrage müssen sich treffen, es muss genügend Produktion und genügend Konsum geben. Dies verlangt eine gewisse staatliche Lenkung, nicht den magischen Glauben an einen „reinen Markt“. Wenn die Wirtschaft wieder läuft, nimmt der Staat automatisch wieder mehr ein, die Steuereinnahmen steigen, das Defizit geht zurück.

1) STÄRKERE STAATLICHE INVESTITIONEN

Während die Bundesregierung ursprünglich fast nur auf das Sparen setzte, hat sie die Unsinnigkeit dieses *Spar-Fanatismus* inzwischen erkannt und will auch mehr investieren. Und das tut dringend Not, man kann und soll die öffentlichen Schulden kurzfristig erhöhen, ohne in Verschwendung zu fallen.

Entscheidend ist allerdings: es darf überwiegend nur in Bereiche investiert werden, in denen ein Wirtschaftswachstum und Gewinn zu erzielen sind. Völlig unproduktiv ist z. B. der Einsatz von Soldaten im Ausland, nur weil ein amerikanischer Präsident seinen Privatkrieg führt. Daran verdient bei uns vielleicht die Waffenindustrie, aber im Grunde ist das Geldverschwendung, die Soldaten produzieren nichts, erbringen keine wirtschaftliche Leistung. Wirtschaftsfeindlich ist auch der hysterische „Kampf gegen den internationalen Terrorismus“, der die Anzahl der Terroristen nur erhöht. Nicht nur politisch, auch wirtschaftlich wäre es viel klüger, die gerechte Sache der Palästinenser ganz konsequent zu unterstützen und damit einem Großteil des Terrorismus die Basis zu entziehen. Terroristen-Jäger Präsident Bush hat in wenigen Jahren die blühende amerikanische Wirtschaft zum höchsten Defizit geführt.

Ebenso müssen die vielen unsinnigen Fehlzahlungen (z. B. Bürogebäude, die keiner braucht u.ä.) welche der Bund der Steuerzahler anklagt, ohne Rücksicht auf „Klüngelei“ abgestellt werden.

2) DEN BÜRGERN REAL MEHR GELD ZUKOMMEN LASSEN

Es ist fast zum Lachen, wenn es nicht zum Weinen wäre: Da wird den Bürgern einerseits eine vorgezogene Steuerentlastung versprochen, andererseits werden ihnen, z. B. durch Mehrbelastungen im Gesundheitswesen, gleichzeitig mehr Lasten aufgebürdet. Das Ergebnis: weniger Geld. Ein absurdes Theater, eine lächerliche Geldverschieberei. So kann man den Konsum nicht verstärken. Man sollte daher auf neue Belastungen der Bürger, den „Umbau“ (= Abbau) des Sozialstaates verzichten. Entsprechend sollte man auch nicht gegen berechnete Lohnforderungen ankämpfen und überhaupt nicht die Gewerkschaften diskriminieren. Wer soll denn die Waren kaufen, wenn die meisten Menschen bei uns weniger Geld haben? Export alleine reicht nicht!

3) ARBEITSLOSE KONSEQUENT DEM ARBEITSMARKT ZUFÜHREN

Ein, vielleicht das Hauptproblem sind die vielen Arbeitslosen: diese erwirtschaften nichts, konsumieren wenig, kosten den Staat aber sehr viel durch Arbeitslosengeld usw. Obwohl Arbeitslose oft zu Unrecht pauschal als Drückeberger usw. beschimpft werden, muss jedoch – wie schon richtig begonnen – auf Arbeitsunwillige mehr Druck ausgeübt werden. Anstatt hier ewig neue, unproduktive Kommissionen einzuberufen, sollte gehandelt werden: sofort und konsequent die Vermittlung optimieren. Auch der Unsinn, Asylanten Arbeitsverbot zu erteilen, sie damit auf Staatskosten zu finanzieren und schlimmstenfalls in die Kriminalität zu treiben, muss aufhören.

4) KÜRZUNG VON ÜBERSTUNDEN UND HOHER WOCHENARBEITSZEIT

Wie verrückt muss man sein, in einer Situation, in der fast 5 Millionen Menschen keine Arbeit finden, für die Beschäftigten die Arbeitszeit zu erhöhen?! Stattdessen müssen unverzüglich Überstunden abgebaut werden und zwar entgegen allem Gerede mancher Unternehmer – nur so besteht die Chance, mehr Arbeitsplätze zu schaffen. Außerdem sollte die Einstellung von Arbeitslosen noch stärker gefördert werden, andererseits den Unternehmen für unbegründete Entlassungen Abgaben auferlegt werden.

5) MEHR KINDERFREUNDLICHKEIT

Unsere Gesellschaft braucht auf Grund zunehmender Überalterung mehr Kinder, um später die Renten noch finanzieren zu können. Das ist bekannt, aber es wird nicht konsequent gehandelt. Das Kindergeld hat drastisch erhöht zu werden, damit Menschen nicht aus Angst vor den Kosten auf Kinder verzichten. Auch der Zuzug von Ausländern mit vielen Kindern darf nicht weiter wegen ideologischer Gründe unterbunden werden. Allerdings setzt dies auch voraus, dass die Kinder wieder mehr zu Leistung und Disziplin angeleitet werden, Kids, die nur an Markenklamotten und Computerspielen interessiert sind, aber nicht am Lernen, nützen unserer Wirtschaft gar nichts.

6) WENIGER AUF STANDESVERTRETER UND LOBBYISTEN HÖREN

Das ständige Gejammer mancher Unternehmer bzw. deren Vertreter ist erbärmlich und hat nichts mit Unternehmer-Qualitäten zu tun. Diese Leute haben ihren Beruf verfehlt. Manche scheinen nach dem Zusammenbruch des Sozialismus die Chance zu sehen, wieder Kapitalismus pur einzuführen und drängen darauf in abstoßender Weise - getarnt als „Wirtschaftsliberalismus“. Dieser gefährlichen Fehlentwicklung muss offensiv gegengesteuert werden.

Ebenso gilt das für viele Lobby-Gruppen. Auch die Dauer-Unterstützung der neuen Bundesländer kann nicht so weitergehen. Subventionen müssen nicht grundsätzlich

abgebaut werden, z. B. ist es unsinnig, die Eigenheimzulage zu streichen und damit die notleidende Bauindustrie noch mehr zu schädigen. Das Ergebnis sind doch nur noch mehr Arbeitslose, die wieder finanziert werden müssen.

7) BÜROKRATISMUS RADIKAL ABBAUEN

Die Bürokratie erschwert das Wirtschaften extrem und schreckt viele Leute ab, sich selbstständig zu machen. Nicht nur über den Abbau von Bürokratismus reden, sondern noch heute damit beginnen, z. B. mit Steuervereinfachungen. Mit dem Bürokratismus ist auch verbunden, dass Leute in den Regierungen sitzen, die oft unqualifiziert sind und nur durch Laufbahn oder Parteienproporz aufsteigen.

8) GESUNDHEIT FÖRDERN

Obwohl der Staat zynischerweise an den Krankheiten seiner Bürger auch verdient (z. B. durch die Tabaksteuer), sind die Krankheiten bzw. medizinischen Kosten ein enormer negativer Faktor. Da nützen auch immer neue Reglementierungen wenig, wodurch z. B. die Verwaltungskosten der Krankenkassen hochgetrieben werden. Entscheidend ist die *Förderung gesunden Lebens* bzw. der Abbau schädigenden Verhaltens. Z. B. Rauchen: extreme Verteuerung des Rauchens, keine Aufstellung von Automaten, keine Werbung usw. Natürlich muss man der Zigarettenindustrie bei Produktionsumstellungen helfen.

9) KEINE WEITERE VERFLECHTUNG VON EUROPA

Das vereinigte Europa hat zwar einige Vorteile gebracht, aber vor allem für Deutschland – als größten Nettozahler – überwiegend wirtschaftliche Nachteile. Auch der Euro hat insgesamt der Wirtschaft sehr geschadet, seit Einführung des Euro ist es rapide bergab gegangen. Außerdem verschärft Europa noch die Bürokratie in enormem Ausmaß. Es ist ein politischer Irrsinn zu glauben, die Völker in Europa wollten eine Art europäischen Superstaat, wie es sich politische Ideologen ausgedacht haben. Man sieht schon jetzt, dass sich die EU immer mehr in unsere Politik, gerade auch Wirtschaftspolitik einmischt. Richtig wäre: gute Zusammenarbeit, aber auch Konkurrenz, *keine zunehmende Aufgabe der Eigenständigkeit*. Natürlich kann die deutsche Wirtschaft nur optimal laufen, wenn es auch in Europa und den USA gut läuft. Um so schlimmer, dass in Amerika mit Bush ein Präsident am Ruder ist, der nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich ins Chaos fährt. Aber wenn wir unsere deutsche Wirtschaft vernünftig steuern und den inneren Wirtschaftskreislauf von Produktion und Konsum stärken, können wir auch in einer wirtschaftlich krisenhaften Welt recht erfolgreich sein.

10) REALISTISCHEN OPTIMISMUS OFFENSIV VERTRETEN

Wirtschaft ist zu einem großen Teil Psychologie. Es muss demonstrativ ein realistischer Optimismus vertreten werden, Vertrauen in die Zukunft geweckt werden, sonst besteht keine Chance. Das hat nichts mit Schönfärberei zu tun, wenn zugleich das Notwendige getan wird.

In diesem Zusammenhang wäre auch die Rolle der politischen Opposition neu zu bestimmen. Permanentes Nörgeln, Miesmachen, Rechthaberei und vor allem Blockade schwächen die Wirtschaft enorm. Die Wirtschaft wird erst recht in die Krise hineingeredet. Es kommt zu *sich selbst erfüllenden Prophezeiungen*. Man sollte eine Regelung finden, dass die Regierung wirklich regieren kann und nicht die Opposition über den Bundesrat eine Gegenregierung ausübt.

Hier ist es auch wichtig, Solidarität, Wir-Gefühl, Nachbarschaftshilfe wieder zu stärken. Ohne einen gesunden Egoismus zu verteufeln, aber eine „Ego-Wirtschaft“ kann

nicht florieren. Mehr Gemeinsinn wird man nur durch positive Vorbilder schaffen wie etwa durch Anknüpfen an Tugenden der alten DDR.

Ein letztes: Es muss auch die Vermüllung unserer Städte und Natur durch rigorose Geldstrafen für die „Nestbeschmutzer“ gestoppt werden, denn verdreckte Straßen erzeugen ein Klima von Gleichgültigkeit und Pessimismus, das einen positiven Einsatz für unsere Gesellschaft und Wirtschaft schwächt.

FAZIT

Natürlich würde mit Befolgung dieser 10 Grundsätze sich nicht automatisch alles zum Besten wenden. Es wäre auch eine große Anstrengung, in Wirtschaft und Politik umzusteuern und diese Grundsätze in der Praxis umzusetzen. Auch müssen sich Grundsätze in der Realität bewähren, sie müssen ggf. korrigiert oder sogar falsifiziert werden, die Entwicklung geht immer weiter.

Allerdings muss ich mir keine großen Sorgen um das mögliche Scheitern dieser Grundsätze machen. Denn sie werden mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nie umgesetzt werden, es sei denn, jemand, insbesondere ein Politiker, der sehr einflussreich, mächtig und prominent ist, würde diese Grundsätze übernehmen oder selbst entsprechende formulieren.